Bewerbungsformular zur Aufnahme in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes

Vor dem Ausfüllen lesen Sie bitte das Merkblatt zur Bewerbung, das allgemeine Informationen zum Bewerbungsverfahren (I.) sowie die Kriterien für die Aufnahme in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes (II.) und in das Register Guter Praxisbeispiele (III.) enthält. Die zuständige Stelle des jeweiligen Bundeslandes für die Einreichung der Bewerbung entnehmen Sie bitte ebenfalls dem Merkblatt (IV.).
Bitte beachten Sie auch die rechtlichen Hinweise am Schluss des Bewerbungsformulars.

Bezeichnung der kulturellen Ausdrucksform:
1. **Bezeichnung der kulturellen Ausdrucksform** *(Geben Sie bitte im Kopf des Formulars die von den Kulturerbeträger/innen verwendete Bezeichnung und etwaige Bezeichnungsvarianten an.)* *Nicht mehr als 200 Zeichen.*
2. **Ansprechpartner/in bzw. Vertretung** *(Bitte geben Sie Ihre vollständigen Kontaktdaten mit Namen, Anschrift, E-Mail-Adresse und Telefonnummer an.* *Nennen Sie außerdem eine Kontaktadresse / Internetseite, die im Verzeichnis publiziert werden kann.)*

Bezeichnung der kulturellen Ausdrucksform:

3. **Kurzbeschreibung**

(dient der knappen Darstellung z.B. im Internet; es ist auf die nachweisbare Präsenz seit mehreren Generationen, die gegenwärtige Anwendung und Praxis sowie Aktivitäten zur Erhaltung und Weitergabe an kommende Generationen einzugehen) Nicht mehr als 600 Wörter.

Bezeichnung der kulturellen Ausdrucksform:

Art des Immateriellen Kulturerbes

(bitte die zutreffende/n Kategorie/n ankreuzen)

☐ mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksweisen

☐ darstellende Künste (Musik, Theater, Tanz)

☐ gesellschaftliche Bräuche, (jahreszeitliche) Feste und Rituale

☐ Wissen und Bräuche in Bezug auf die Natur und das Universum

☐ traditionelle Handwerkstechniken

4. **Beschreibung der kulturellen Ausdrucksform**

(a) Heutige Praxis

(Beschreiben Sie bitte die heutige Praxis und Anwendung der lebendigen kulturellen Ausdrucksform – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln etc. und ihre Bedeutung für die betreffende Gemeinschaft. Beschreiben Sie dabei bitte auch den Identität stiftenden Charakter.)

Nicht mehr als 300 Wörter.

Bezeichnung der kulturellen Ausdrucksform:

(b) Entstehung und Wandel

(Geben Sie bitte an, wie die kulturelle Ausdrucksform entstanden ist, wie sie sich im Laufe ihrer Geschichte verändert hat und wie sie seit etwa drei Generationen weitergegeben wird und damit Kontinuität vermittelt. Wichtig ist auch eine kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte in typischen Phasen der Mythenbildung, d.h. etwa Mittelalter, deutsche Kaiserzeit, Kolonialismus, Nationalsozialismus und deutsche Teilung.) Nicht mehr als 400 Wörter.

Bezeichnung der kulturellen Ausdrucksform:

(c) Wirkung

(Beschreiben Sie bitte, welche Wirkung die kulturelle Ausdrucksform außerhalb ihrer Gemeinschaft oder Gruppe hat. Falls vorhanden, nennen Sie bitte Aktivitäten des Kunstschaffens und der Populärkultur, die auf die kulturelle Ausdrucksform Bezug nehmen.) Nicht mehr als 150 Wörter.

5. **Dokumentation der kulturellen Ausdrucksform**

(Für alle Film-, Ton- und Fotomaterialien müssen die Nutzungsrechte unentgeltlich überlassen und im Folgenden angegeben werden. Sofern vorhanden, können Sie auch Film- und/oder Tondokumente mit ihrer Quelle im Internet benennen. Quellen, Literatur, Dokumentationen bitte nicht im Original beifügen.)

Bezeichnung der kulturellen Ausdrucksform:

6. **Geographische Lokalisierung**

(Nennen Sie bitte die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo die kulturelle Ausdrucksform ausgeübt und gepflegt wird.)

Bitte, falls zutreffend, zusätzlich ankreuzen:

☐ in mehreren Ländern in der Bundesrepublik Deutschland verbreitet

☐ über Deutschland hinaus verbreitet

7. **Gemeinschaften und Gruppen sowie Art ihrer Beteiligung**

(a) Eingebundene Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen

(Beschreiben Sie bitte die Kulturerbeträger/innen und ihre Aktivitäten; nennen Sie ggf. ihre Organisationsform, die ungefähre Zahl der praktizierenden Träger/innen sowie ihre Bedeutung für den Erhalt der kulturellen Ausdrucksform.) Nicht mehr als 300 Wörter.

Bezeichnung der kulturellen Ausdrucksform:

(b) Zugang und Beteiligung an der Kulturform

(Besteht für alle Interessierten ein grundsätzlich offener Zugang zur Teilnahme an der Kulturform?)

Nicht mehr als 200 Wörter.

(c) Beteiligung an der Bewerbung

(Beschreiben Sie bitte, wie die Praktizierenden der Kulturform in den Prozess dieser Bewerbung eingebunden wurden. Sind ggf. Kontakte zu anderen Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen aufgenommen worden?)

Nicht mehr als 200 Wörter.

Bezeichnung der kulturellen Ausdrucksform:

8. **Risikofaktoren für die Erhaltung der kulturellen Ausdrucksform**

(Nennen Sie bitte etwaige Risikofaktoren, welche die Weitergabe, Praxis und Anwendung der kulturellen Ausdrucksform gefährden könnten. Hierbei sind auch Fragen einer nachhaltigen Entwicklung und mögliche Folgen einer Eintragung in ein Verzeichnis zu berücksichtigen.)

Nicht mehr als 300 Wörter.

Bezeichnung der kulturellen Ausdrucksform:
9. **Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des immateriellen Kulturerbes, z. B. durch Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.** *(Bitte stellen Sie dar, welche Maßnahmen von Ihnen als Träger/innen der kulturellen Ausdrucksform zur Erhaltung getroffen wurden bzw. werden oder zukünftig beabsichtigt sind.)* *Nicht mehr als 300 Wörter.*

Bezeichnung der kulturellen Ausdrucksform:

10. ***Nur auszufüllen, sofern*** *es sich um einen* **Vorschlag für das Register Guter Praxisbeispiele der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes** *handelt (Kriterien siehe Merkblatt zur Bewerbung, III.).* Unter „Guten Praxisbeispielen“ sind keine kulturellen Ausdrucksformen, sondern spezifische Erhaltungs- und Entwicklungsprogramme zu verstehen, die zum Nachahmen anregen sollen (*alle vorstehenden Punkte, die fachlichen Begleitschreiben und Fotos sollten in diesem Fall stärker auf das spezifische Erhaltungs- und Entwicklungsprogramm als auf die konkrete kulturelle Ausdrucksform Bezug nehmen)*.

(a) Hintergrund, Ziele und konkrete Erhaltungsmaßnahmen

(Bitte stellen Sie das Programm, Projekt bzw. die Tätigkeit vor.)
Nicht mehr als 500 Wörter.

Bezeichnung der kulturellen Ausdrucksform:

(b) Zusammenarbeit

(Bitte beschreiben Sie die Zusammenarbeit mit den Partnern der Erhaltungsmaßnahmen auf lokaler, regionaler und/oder nationaler sowie ggf. internationaler Ebene.)

Nicht mehr als 500 Wörter.

Bezeichnung der kulturellen Ausdrucksform:

(c) Effektivität

(Inwiefern trägt das Programm, Projekt bzw. die Tätigkeit zur Erhaltung immateriellen Kulturerbes bei, regt zum Nachahmen an und kann beispiel- bzw. modellhaft für die Erhaltung Immateriellen Kulturerbes sein? Bitte geben Sie konkrete nachprüfbare Ergebnisse an.)
Nicht mehr als 500 Wörter.

Bezeichnung der kulturellen Ausdrucksform:

11. **Angaben zu den Verfassern/innen der fachlichen Begleitschreiben**

(Name, Anschrift, E-Mailadresse, Telefonnummer sowie fachlicher Hintergrund) Bitte beachten Sie unbedingt, dass diese exakt zwei Schreiben nicht von Persönlichkeiten aus den eigenen Reihen verfasst werden und nicht mehr als 5.000 Zeichen inkl. Leerzeichen umfassen dürfen.

Fachliches Begleitschreiben 1
Fachliches Begleitschreiben 2

Bezeichnung der kulturellen Ausdrucksform:

12. **Ergänzungen und Bemerkungen**

(beispielsweise Hinweise auf Bezüge der Kulturform bzw. der Trägergruppen/-gemeinschaften zu bereits bestehenden Eintragungen in Verzeichnissen des Immateriellen Kulturerbes)

Rechtliche Hinweise

Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Aufnahme in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes bzw. das Register Guter Praxisbeispiele sowie – sofern geführt – in Verzeichnisse auf Landesebene.

Aus einer Aufnahme ergeben sich keine Rechtsansprüche gegenüber Bund und Ländern, insbesondere entsteht kein Anspruch auf eine öffentliche Förderung.

Wir/ich gewährleiste/n, dass

- alle Gruppen, Gemeinschaften und Einzelpersonen, die die kulturelle Ausdrucksform praktizieren, über die Bewerbung informiert und eingebunden wurden;
- die Ausübung der lebendigen Tradition im Einklang mit den geltenden Rechtsvorschriften der Bundesrepublik Deutschland steht;
- wir/ich bezüglich der Nutzung und Veröffentlichung der eingereichten Bild-, Film- und/oder Tondokumente folgender Bildrechtsübertragungsvereinbarung zustimmen:

  (i) Der Bildgeber überträgt das nicht ausschließliche, zeitlich, örtlich und inhaltlich nicht begrenzte Recht, die eingereichten Aufnahmen zu vervielfältigen und öffentlich zugänglich zu machen sowie für die Presse zu nutzen. Im Falle der Veröffentlichung macht der Bildgeber auch keine Ansprüche, auch nicht gegen Dritte, geltend.

Bezeichnung der kulturellen Ausdrucksform:

(ii) Der Bildgeber garantiert über alle nach dieser Vereinbarung übertragenen Rechte frei von Rechten Dritter verfügen zu dürfen, dies gilt insbesondere für Urheber- und Leistungsschutzrechte.

(iii) Der Bildgeber garantiert, dass das Bildmaterial nicht gegen deutsches Recht verstößt, nicht unter Verletzung journalistischer Sorgfaltspflichten zustande gekommen ist, nicht verleumderisch oder ehrverletzend für andere natürliche oder juristische Personen ist und nicht geschützte Rechte wie Urheber-, Leistungsschutzrechte, Marken- und sonstige Kennzeichenrechte, Patentrechte oder andere gewerbliche Schutzrechte verletzt.

(iv) Der Bildgeber garantiert, dass das Bildmaterial nicht die Rechte anderer Personen, insbesondere ihr allgemeines Persönlichkeitsrecht und ihr Recht am eigenen Bild verletzt und dass abgebildete Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sind, ohne dass hierfür irgendwelche Vergütungen zu leisten sind. Dies gilt auch für Verwendungen in symbolischen Zusammenhängen und dergleichen.

(v) Alle beteiligten Stellen verpflichten sich, die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person zu wahren. Die Aufnahmen dürfen nur unter Wahrung des Persönlichkeitsrechts der Person bearbeitet oder umgestaltet werden (z.B. Montage, Kombination mit Bildern, Texten oder Grafiken, fototechnische Verfremdung, Colorierung). Es besteht kein Anspruch auf Namensnennung der Person.

Wir/ich sind/bin damit einverstanden, dass

- die kulturelle Ausdrucksform in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes bzw. das Register Guter Praxisbeispiele sowie – sofern geführt – in Verzeichnisse auf Landesebene aufgenommen werden kann;
- die Nominierung der kulturellen Ausdrucksform mit allen in der Bewerbung vorhandenen Daten gegebenenfalls an die UNESCO weitergeleitet werden darf;
- die in der Bewerbung übermittelten Daten (inklusive der Fotos, Film- und Tondokumente) verarbeitet und an alle damit befassten Stellen übermittelt werden sowie ab dem Zeitpunkt einer Weiterleitung der Bewerbung an die Kultusministerkonferenz veröffentlicht werden dürfen.

_____

Datum (TT.MM.JJJJ) und Unterschrift[1]

[1] Das komplett ausgefüllte, ausgedruckte und im Original unterschriebene Bewerbungsformular muss **zusätzlich** zur elektronischen Fassung eingescannt der Bewerbung beigefügt werden.